Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 158. **Mittwoch den 8. Juli 1896.** **XIV. Jahrg.**

Zum Prozeß Hermann Friedmann

schreibt die „Post“:

Der Prozeß Hermann Friedmann, welcher soeben durch die Verurtheilung des Angeklagten zu mehrjährigem Zuchthaus nach der persönlichen Seite zum Abschluß geführt ist, wirft ein neues, grelles Licht auf die Mißbräuche, welche mit der Börse zwecks Ausbeutung des Privatpublikums betrieben werden. Es kann zweifelhaft sein, ob die Unfähigkeit, der Leichtsinn, die Spielsucht oder die Gewissenlosigkeit bei dem Angeklagten überwogen, ob die Bestellung eines solchen Mannes zum Leiter eines großen Bankunternehmens durch einen so gerissenen Geschäftsmann, wie den verflossenen Dr. Fritz Friedmann, oder ob die Art, wie manche Geschäftsfreunde ihrerseits den Angeklagten ausbeuteten, — bewucherten sagte der Vorsitzende — besonders charakteristisch ist. In jedem Falle ist es sicher, daß eine stattliche Reihe von Millionen durch Geschäfte rein aleatorischer Natur und ohne jeden volkswirthschaftlichen Werth aus der Tasche des Publikums in die professionellen Börsenleute übergeführt worden ist. Mag unter der Zahl derer, welche ihr Geld bei der Friedmann'schen Bank verloren haben, immerhin mancher sein, welcher allein von der Sucht nach raschem und mühelosem Gewinn geleitet wurde und daher sein Schicksal nicht unverdient erlitten hat, jedenfalls aber enthüllt der Prozeß Friedmann aufs neue, wie schlimme Mißbräuche sich an der Börse erhalten können, und wie wenig diese aus eigener Kraft ihnen zu steuern vermag. So bietet auch der Fall Hermann Friedmann einen neuen, schlagenden Beweis für die Nothwendigkeit, durch staatliches Eingreifen wenigstens den schlimmsten Mißständen ein Ende zu machen und zu verhüten, daß die öffentliche Meinung infolge fortgesetzter Mißbräuche schließlich auch mit unwiderstehlicher Kraft sich gegen das reelle Börsengeschäft wendet.

Man kann von den ersten Bankbrüchen Wolf und Hirschfeld u. s. w. an bis zum jetzigen Augenblick die Thatsachen genau verfolgen, aus welchen die populäre Strömung gegen die Börse ihre stetig wachsende Kraft gewann. Die entscheidende Einwirkung, welche die Cohn und Rosenfeld'schen Baissemanöver des vorigen Jahres auf das Verbot des Getreideterminhandels ausgeübt haben, ist bekannt. Das ist ein Hauptfall, er findet seine Ergänzung aber auf allen Gebieten des Börsengeschäftes.

Wenn daher jetzt die Zügel straffer angezogen werden, als es manchem erwünscht scheint, so liegt die Schuld in erster Linie an denen, welche die Börse zu rücksichtsloser Ausnutzung gegen das Publikum mißbrauchten, dann aber auch an den Börseninstituten, welche solches Treiben ruhig duldeten. Auch in dieser Hinsicht ist der Fall Hermann Friedmann sehr charakteristisch.

Nach einer Berliner Meldung hat der Staatsanwalt wegen Bewucherung Hermann Friedmanns das Strafverfahren gegen siebzehn als hochachtbar bekannte Firmen eingeleitet. Das „Kleine Journal“ nennt darunter den Direktor des deutschen Kreditvereins. Vor der Geschäftsverbindung mit diesem Institut hatte der Kriegsminister die Offiziere vor längerer Zeit gewarnt. Der Beamte Sternheim der Rheinisch-Westfälischen Bank, welcher das Börsenengagementsbuch führte und die Listen der Gewinne der einzelnen Wucherer aufgestellt hatte, konnte nicht zeugeneidlich vernommen werden, weil er nach Karlsbad abgereist war. Es heißt sogar, daß dieser gefährliche Belastungszeuge veranlaßt worden sei, nach Amerika zu reisen.

Nach dem „Berl. Tgbl.“ sind die Firmen, gegen welche im Zusammenhange mit der Verurtheilung des Hermann Friedmann das Strafverfahren wegen Wuchers eingeleitet ist, folgende: Hermann Ollendorf, Robert Lesser, Emanuel Fränkel, Direktor Rink, Chaim u. Olitzki, L. S. Rothschild, Otto Steidel, Makler Manschik, Emil Schlesinger, J. Gundlach, Paul Friedländer, Oppenheimer in Hannover, Fedor Berg, Priester u. Comp. und der zur Zeit in Strafhaft befindliche Direktor Fregin.

Von der deutschen Flotte.

In einem Vortrage bei der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Stuttgart theilte Professor Busley-Kiel nachstehende bemerkenswerthe Daten mit: Unter den Handelsflotten Europas nimmt die deutsche die zweite Stelle ein und wird nur von der englischen übertroffen. Englands Handelsflotte zählt 11 536 Schiffe mit mehr als 1000 Tonnen Gehalt, Deutschland 1730 solcher Schiffe, Italien 1239, Frankreich 1164, Rußland 1086 u. s. w. Der Gesammt-Tonnengehalt dieser Schiffe beträgt, in 1000 Tonnen ausgedrückt, für England 13 242, für Deutschland 1887, für Frankreich 1095, für Italien 779, für Rußland 488. Norwegens große Schiffszahl (3041) hat für den Vergleich wenig Bedeutung, da Norwegen sehr viele alte hölzerne, minderwerthige Segelschiffe besitzt, deren Tonnenzahl (1659) überdies der der deutschen Schiffe nachsteht.

Unter den Kriegsflotten nimmt dagegen die deutsche erst die siebente Stelle ein. Voran geht hier natürlich wieder England mit 461, dann folgen Frankreich mit 259, Rußland mit 173, Spanien mit 110, Italien mit 109, Holland mit 108 und sodann erst Deutschland mit 96 Kriegsschiffen. An sogenannten Schlachtschiffen ist Deutschland freilich stärker als Spanien (5) und Holland (2), dagegen steht es mit seinen 14 gepanzerten Schlachtschiffen weit zurück hinter England mit 49, ferner hinter Frankreich mit 26, hinter Italien mit 20 und hinter Rußland mit 18 Schiffen. Im ganzen verfügt Deutschland heute über 36 gepanzerte Fahrzeuge, während die englische Marine 95, die französische 64, die russische 52, die holländische 31, die italienische 22, die spanische 12 zählen. Die Kriegsflotten Frankreichs und Rußlands weisen 116 (64 und 52) Panzerfahrzeuge auf, die des Dreibundes nur 71, nämlich 36 deutsche, 22 italienische und 13 österreichische. An Schlachtschiffen aber stehen sich Rußland und Frankreich auf der einen und der Dreibund auf der anderen Seite einander der Zahl nach gleich; Rußland und Frankreich einerseits und der Dreibund andererseits verfügen über je 44 Schlachtschiffe. Den 27 Panzerkreuzern Englands stehen 13 Frankreichs und 10 Rußlands gegenüber, Deutschland besitzt nur einen Panzerkreuzer, Oesterreich und Italien keinen. Sogenannte Stationsschiffe (Kreuzer und Kanonenboote), die hauptsächlich für den Schutz der Handelsflotte bestimmt sind, besitzt England nicht weniger als 224, Frankreich 135, Spanien 82, Holland 80, Italien 42, die Türkei 40, Rußland 39, das halb bankerotte Portugal 29, Oesterreich 26, und dann folgt erst Deutschland mit 23 Stationsschiffen. Ein Stationsschiff kommt in Holland auf 6 Handelsschiffe, in Frankreich und Spanien auf 9, in Oesterreich auf 12, in Rußland auf 28, in Italien auf 30, in England auf 51, in Deutschland erst auf 75. Daraus läßt sich leicht ermessen, wie es mit dem Schutze unserer Handelsflotte steht, wenn Deutschland etwa mit Frankreich in einen Krieg kommen sollte.

Im letzten Jahre haben für die Kriegsmarine verwendet England 374,0, Frankreich 222,0 Rußland 102,3, Deutschland 86,4 Italien 81,7, Oesterreich 21,6 Millionen Mark. Setzt man die Gesammtausgaben der einzelnen Staaten für die Kriegsflotte in ein Verhältniß zu dem Tonnengehalt ihrer Kauffahrteiflotte, so steht der Aufwand Deutschlands mit 45,80 Mark für die Tonne seiner Handelsschiffe hinter dem Hollands, Oesterreichs, Italiens und selbst Portugals zurück und ist 4½ Mal geringer als der Frankreichs und Rußlands.

Ueberzeugend wies Professor Busley die oft vorgebrachte Ansicht zurück, die für die deutsche Kriegsflotte angewendeten Summen seien ein todtes Kapital. „Von den rund 420 Mill. Mark, sagte er, die seit 1873 nach Ausweis des Marineetats für Schiffsbauten verausgabt wurden, ist wohl etwa der vierte Theil unseren rheinisch-westfälischen Hüttenwerken zugeflossen. Das Vertrauen, das die Leitung der Marine den deutschen Werften entgegenbrachte und das diese auch nach jeder Richtung rechtfertigten, trug ihnen das Vertrauen unserer Rheder und fremder Kriegsmarinen ein, sodaß die vom deutschen Reiche auf den Kriegsschiffbau verwendeten Millionen den heimischen Werften viele andere Millionen aus dem In- und Auslande zuführten. Diese Millionen ließen ferner in Dillingen und Essen gewaltige Werke für die Herstellung von Panzerplatten erstehen und kräftigen unsere Maschinenindustrie derartig, daß sie vor der Inangriffnahme der größten zur Zeit auf Schiffen überhaupt in Betrieb befindlichen Dampfmaschinen von rund 13 000 indizirten Pferdekräften keinen Augenblick zurückzuschrecken brauchte. Viele andere Erwerbszweige sind durch unsere schnell aufblühende Schiffsbauindustrie erst ins Leben gerufen, und manche haben durch sie einen neuen Impuls erhalten, sodaß heute viele Tausende von Familien über ganz Deutschland zerstreut ihre Existenz mittelbar oder unmittelbar dem Gelde verdanken, das die deutschen Steuerzahler für die Marine aufwenden.“

Politische Tagesschau.

Zwischen den Magistraten von Stettin und Berlin schweben Verhandlungen wegen Herstellung eines besseren Wasserweges an Stelle des Finow-Kanals. Die Ausbildung dieser Wasserstraße soll soweit erfolgen, daß darauf Schiffe mit 12 000 bis 20 000 Ztrn. Tragfähigkeit verkehren können. Auf dem jetzt bestehenden Wasserwege zwischen Berlin und Stettin ist die Tragfähigkeit der Schiffe auf 35 Zentner begrenzt.

Aus Bank- und Börsenkreisen berichten Berliner Blätter an einem Tage folgendes: Verurtheilung des Bankdirektors Friedmann; Flucht des Börsenmaklers Blumenthal unter Hinterlassung zahlreicher Schulden und Börsendifferenzen; Selbstmord des Getreidespekulanten Zuckermann wegen bedeutender Verluste im Termingeschäft; Verhaftung des „Bankdirek-

---

Ohne Liebe.

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

„Ich werde mich nach Ihnen umsehen,“ entgegnete Bobersbach, „und dann führen wir einmal eine ordentliche Fachunterhaltung.“

Er lächelte.

Sie sah erfreut in sein gutes, angenehmes Gesicht. Bettina Leonhard hatte in ihrem Leben sehr allein gestanden, so allein, daß ihr eine persönliche Bekanntschaft schon als eine bedeutsame Unterbrechung ihrer täglichen Einsamkeit erschien.

„Aber eine Bitte hätte ich noch, Herr von Bobersbach.“

Sie stockte.

„Bitte, sprechen Sie doch!“ sagte er einfach.

Die Schriftstellerin zögerte noch immer; dann aber antwortete sie rasch:

„Wenn Sie es nicht wollen, so betrachten Sie meine Bitte als ungesprochen und ich will es Ihnen auch nicht verdenken. Ich möchte Ihre junge Verwandte kennen lernen. Sie hat ein kluges, für mich interessantes Gesicht!“

„Soll geschehen!“ fiel er schnell ein. „Ich bin in der Regel mit Ulla am Strande zusammen, und ich kann Ihnen versichern, daß meine Kousine gern die Bekanntschaft einer so vielgenannten Dame machen wird. Also auf Wiedersehen!“

Er verbeugte sich und ging.

„Sonderbar!“ dachte Bettina Leonhard, ihm nachblickend. „Die Russin mit dem vornehmen Namen verachtet er und gegen mich ist er die Höflichkeit selbst! Er will mir sogar seine junge Verwandte bringen und scheint nicht zu denken, daß das junge Mädchen Schaden nehmen könnte an Leib und Seele, bei mir, dem alten, freisinnigen Blaustrumpf! Ob diese Leute wissen, daß ich sehr reich geworden bin? Aber Fräulein von Hardenstein ist selbst reich und die Fürstin Semiroff ist noch viel reicher. Nun, auf jeden Fall verspreche ich mir einige interessante Unterhaltungen; das Leben ist doch für mich ganz anders geworden seit jenem Glücksfall!“

Zufrieden setzte die Schriftstellerin ihre Beobachtungen der großen Gesellschaft fort, bis die Réunion ihr Ende nahm.

Die Fürstin Semiroff verließ rauschend den Saal; kein Herr wagte es, mit ihr zu tanzen, sie fiel zu sehr auf. Gelangweilt und verdrossen nahm sie in einem Nebenzimmer Platz; ihre Kavaliere folgten. Einer der Herren schlug vor, eine Bowle zu brauen; der Rath fand allgemein Beifall und wurde sofort ausgeführt. Und nun wurde auch die Fürstin wieder heuer, und unter fleißigem Leeren ihres Glases nahm sie theil an einem kleinen Jeu, welches bis an den Morgen währte.

6. Kapitel.

In einer der weniger besuchten Straßen von Misdroy stand ein kleines Fischerhaus. Hier war es ganz ländlich. Barfüßige Kinder und kleine Hunde trieben ihr Spiel miteinander, ohne durch elegante Badegäste unterbrochen zu werden. Hühner sonnten sich in einem ziemlich vernachläßigten Krautgarten und Wäsche trocknete auf dem Hof.

Eine kleine Tafel war an dem Hause angebracht, dicht unter dem Strohdach und ziemlich versteckt. Auf der Tafel stand: „Komptoir.“

Was für ein Komptoir?

Betrat man den düsteren Hausflur, so saß gleich rechts in dem bescheidenen Fischerstübchen auf einem harten Sopha ein ältlicher Mann, zwischen großen Büchern und Papieren halb vergraben und schrieb. Er schien allerhand Listen und Rechnungen zu führen, aber er that sehr geheimnißvoll mit seinen Schriften. Wenn er fortging, schloß er alles auf das Sorgfältigste ein. Es kamen mitunter auch Herren zu ihm, meistens junge.

„Ob er wohl Geld für hohe Zinsen verborgt?“ sagte der Fischer, der an ihn vermiethet hatte, heimlich zu seiner Frau.

Auch an diesem Vormittag klopfte es laut an die Thür des Komptoirs, und ohne eine Einladung abzuwarten, trat Alfred Vogel rasch herein.

„Guten Morgen, Löwenstern,“ sagte er, nur nachläßig den Hut berührend.

Waren die beiden doch alte Bekannte, und Löwenstern hatte bei dem Zusammenbruch der Fabrik die Herren Vogel von den dringendsten Gläubigern befreit. Seitdem war man in Verbindung geblieben und hatte sich allerhand kleine Gefälligkeiten gegenseitig erwiesen. Herrn Löwenstern war es in der kleinen Kreisstadt zu langweilig geworden; er war nach Berlin gezogen und besuchte nun im Sommer vornehme und stark frequentirte Badeorte, an denen es für einen spekulativen Kopf immer etwas zu thun und zu verdienen gab.

Alfred Vogel warf sich in einen alten Rohrsessel, der bedenklich in allen Fugen knackte.

„Nun, Löwenstern, was haben Sie ausgekundschaftet? Was sind diesen Sommer für Erbinnen in Misdroy?“

„Wenig am Platz, Herr Doktor, wenig. Wirklich Reiche eigentlich nur drei.“

„Nun, eine kann ich schließlich ja nur heirathen,“ meinte der junge Herr lächelnd. „Also hätte ich ja immer noch die Auswahl. Führen Sie sie vor, Löwenstern, Ihre drei wirklich Reichen!“

„Da ist also erstens die Fürstin Semiroff aus Petersburg mit zwei Millionen. Das ist die Schwerste.“

„Auch von Gewicht!“ sagte Vogel grinsend. „Streichen Sie sie, Löwenstern, und lassen Sie sich mit Ihrem Heirathskomptoir begraben, wenn Sie nichts Besseres wissen!“

„Gott der Gerechte, sind Sie hastig! Warum?“

„Sie sind ein Dummkopf! Meinen Sie, daß die Fürstin Semiroff“ — Alfred betonte den Titel — „mit zwei Millionen Frau Doktor Vogel wird?“

„Sie könnte sich ja in Sie verlieben,“ wandte Löwenstern schüchtern ein. „Sie sind doch ein hübscher Mann!“

„Ich glaube auch!“ entgegnete der junge Herr spottend.

tors" Georges wegen wiederholten Betruges. Das ist etwas viel auf einmal in einer Zeit, wo gewisse Zeitungen die staatliche Beaufsichtigung des Bank- und Börsenwesens schon als eine Beleidigung der gesammten Kaufmannschaft hinzustellen belieben.

Der frühere Rechtsanwalt Friedmann, dessen „Ehre" nach der Ansicht der jüdischen Presse infolge seiner Vertheidigungskomödie „wiederhergestellt" sein soll, hat es nun allem Anscheine nach mit den gesinnungstüchtigen deutschen Blättern, die für seine „Lauterkeit" eintraten, verdorben. Er hat nämlich — so schreibt u. a. auch der „Vorwärts" — „die Unverschämtheit begangen, einem Pariser Journalisten gegenüber sein Schicksal mit dem — Heinrich Heines zu vergleichen". Darob großer Zorn in Israel; der getaufte „Henri" gilt ihnen doch noch mehr als der gleichfalls getaufte „Fritz", obwohl in allem „Menschlichen" beide „Genies" mit einander große Verwandtschaft zeigen. Auch zum Komödienspielen ist in beiden eine recht bedeutende Anlage bemerkbar. Weshalb ereifern sich die Heine-Anbeter über Friedmanns Vergleich? Man weiß ja nicht, ob nicht der „schneidige" Vertheidiger von Paris aus gleiche „geistvolle" Infamien gegen Deutschland richtet, wie dies Heine gethan hat. Soviel bekannt, bezahlen die französischen Machthaber derartige „patriotische" Arbeit heute sogar besser als zu Anfang dieses Jahrhunderts.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli 1896.

— Se. Majestät der Kaiser, welcher am Sonnabend auf seiner Nordlandfahrt in Odde eingetroffen ist, machte gestern früh einen Spaziergang an Land und hielt darauf auf der „Hohenzollern" Gottesdienst ab.

— Es wird bestätigt, daß Prinz Ludwig von Bayern vom Kaiser zur Theilnahme an den Kaisermanövern in Sachsen eingeladen worden und diese Einladung angenommen hat.

— Nach einer Mittheilung des auswärtigen Amtes hatte General Simon Sam seine Wahl zum Oberhaupt der Republik Haiti Sr. Majestät dem Kaiser angezeigt.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute den Besuch der Kronprinzessin von Schweden, welche mit ihren beiden ältesten Söhnen zu kurzem Aufenthalt im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen war. Am Nachmittag kam die Kaiserin nach Berlin, um der Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger Kögel beizuwohnen.

— Der Trauerfeier, welche heute für den Oberhofprediger Kögel stattfand, wohnten die Kaiserin, Prinz Max von Baden, der Minister Dr. v. Bötticher 2c. bei. Der Kaiser ließ einen Lorbeerkranz niederlegen, ferner sandten Kränze die Kaiserin Friedrich, der Großherzog von Baden 2c. Generalsuperintendent Faber hielt die Gedächtnißrede.

— Prinz Heinrich ist von Wilhelmshafen nach Kiel zurückgekehrt, wo die Frau Prinzessin zurückgeblieben war, da sie einem frohen Familienereigniß entgegensieht. Das prinzliche Paar besitzt nur ein Kind, den am 20. März 1889 geborenen Prinzen Waldemar.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Namen der Ehrenritter des Johanniterordens, denen der Herrenmeister Prinz Albrecht am 24. Juni in Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt hat. Darunter befinden sich der Schatzsekretär Graf Posadowsky und der frühere Minister des Innern v. Köller.

— Dem Vernehmen nach dauert der Urlaub des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe bis zum 16. August.

— Aus Anlaß der Annahme des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage ist dessen Präsidenten, Freiherrn von Buol-Berenburg, aus Langenberg, Rheinprovinz, folgendes Telegramm zugegangen: „Bürger der preuß. Stadt Langenberg, seit Karls des Großen Zeiten rechtlich in zwei ungleiche Theile gespalten, zuletzt bis jetzt größtentheils bergisch und französischrechtlich, bekunden ihre besondere Freude über die Annahme des allen deutschen Stämmen und damit auch ihnen die Rechtseinheit gewährleistenden großen Werkes des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Bürgermeister Frowein."

— Der Zentralausschuß der Reichsbank war heute zu einer Sitzung einberufen, in welcher Präsident Dr. Koch den Vorsitz führte. Nach einer Darstellung über das laufende Geschäft und über die letzte Monatsübersicht wurde konstatirt, daß infolge des in den letzten Tagen erfolgten Rückflusses von der Erhöhung des Bankdiskonts zur Zeit abgesehen werden könne. Schließlich wurde die Beleihungsfähigkeit der 3½prozentigen Anleihe der Landgemeinde Schöneberg und der 3½prozentigen Anleihe der Stadt St. Johann an der Saar ausgesprochen.

— Im Laufe des Juli halten folgende Korporationen des Handwerks ihre Jahresversammlungen ab: Der Deutsche Perückenmacher- und Friseur-Verband am 13.—15. d. Mts., der Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen am 19.—21.; beide zu Berlin. Am 20. und 21. tagt der Verband deutscher Glaser-Innungen zum XVI. Glasertage in Berlin. Auf den 25.—28. Juli ist der XVII. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen nach Erfurt einberufen und diesem folgt am 26.—28. Juli der XI. Deutsche Korbmacher-Verbandstag in Berlin.

Leipzig, 6. Juli. In der Verhandlung gegen Assessor Wehlan führt der Präsident des Reichsgerichtes von Oehlschläger den Vorsitz. Den Staatsanwalt vertritt Regierungsassessor Dr. v. Buri vom Auswärtigen Amt. Die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Boyenes. — Wehlan bestreitet, seine Amtsbefugnisse überschritten zu haben. Nach Schluß der Beweisaufnahme, welche bis 1 Uhr dauerte, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Dienstentlassung.

Mainz, 6. Juli. Die Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn, in welcher 43 840 800 Mark Aktienkapital mit 73 068 Stimmen vertreten waren, lehnte den Antrag des Verwaltungsrathes auf Annahme des Regierungsangebotes von 730,50 Mark ab. Nachdem der Berlin-Hamburger Antrag auf 750 Mk. zurückgezogen worden war, wurde der Vermittelungsantrag des Verwaltungsrathes auf 741 Mk. mit 71 494 gegen 914 Stimmen angenommen.

Ausland.

Aussee, 6. Juli. Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern hier eingetroffen.

London, 6. Juli. Der englische Botschafter in Wien, Lord Monson, wurde gestern im Ministerrathe zum Nachfolger Lord Dufferins in Paris ernannt.

Petersburg, 6. Juli. Die deutschen Schulschiffe „Stein" und „Stosch" werden in dieser Woche hier eintreffen. Die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie werden ihren Landsleuten am 10. ds. Mts. ein Fest im deutschen Klub geben.

Petersburg, 6. Juli. Die Administration wird einen die Verbannung nach Sibirien einstellenden Ukas demnächst veröffentlichen.

Kairo, 5. Juli. Die Cholera herrscht noch immer heftig. In dem Distrikt Fayum kamen in den letzten sechs Tagen 327 neue Erkrankungs- und 290 Todesfälle vor; im übrigen Egypten erkrankten 342, 271 starben.

Massauah, 5. Juli. General Baldissera ist gestern an Bord des „Vincenzo Florio" nach Italien abgereist.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 3. Juli. (In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten) wurde an Stelle des verstorbenen Brauereibesitzers Sprenger der Steuerinspektor Müller zum Beigeordneten gewählt. Auch wurde beschlossen, eine Biersteuer einzuführen, derart, daß von dem Biere, welches hier gebraut wird, 50 Prozent der Brausteuer, von auswärtig gebrauten Bieren 65 Pf. pro Hektoliter zu erheben sind. Wird hiesiges Bier verschickt, so wird die Steuer zurückerstattet, was bei fremden Bieren nicht der Fall ist.

Briesen, 6. Juli. (Das Kreis-Kriegerdenkmal) wurde gestern feierlich enthüllt. Die Häuser in den Hauptstraßen hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Mitglieder des Kriegervereins hielten vormittags einen gemeinschaftlichen Kirchgang. Nachmittags versammelten sich die Behörden des Kreises, die Vereine und Innungen mit ihren Fahnen und Abzeichen vor dem Landrathsamte. Punkt 4 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voran fuhren die Radfahrer, dann kamen, von einem Musikkorps begleitet, die Veteranen von 1866 und 1870, die Behörden und Beamten des Kreises, die Kriegervereine von Briesen, Hohenkirch, Neudorf und Arnoldsdorf, die Innungen und Vereine. Auf der Nordseite des Denkmals hatten bereits die Schüler mit ihren Lehrern Aufstellung genommen. Unter Musikbegleitung leiteten die Gesangvereine von Briesen und Dembowalonka mit dem Liede: „Nun danket alle Gott" die Enthüllungsfeier ein. Herr Kreisschulinspektor Dr. Seehausen hielt die Festrede. Nach dem Gesange: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" übergab Herr Landrath Petersen im Namen des Ausschusses das Denkmal der Stadt Briesen. Während die Hülle fiel, schloß der Redner mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Theilnehmer sangen: „Heil Dir im Siegerkranz". Herr Bürgermeister von Gostomski empfahl bei der Uebernahme das Denkmal dem Schutze aller Bürger. Mit einem Hoch auf das theure geeinte Deutschland schloß er seine Rede, die Versammlung antwortete mit dem Gesange: „Deutschland, Deutschland über alles". Während dann der Festzug um den Markt ging, bildeten die Schulkinder Spalier. Im Schützenhause fand mit Konzert und Tanz der schöne patriotische Tag seinen Abschluß. Leider war der Schützengarten nicht in der Lage, alle Menschen zu fassen, und manche Familie mußte an der Pforte umkehren. Das Denkmal hat folgende Gestalt: Einen mächtigen Sockel aus Backsteinen mit Zementverguß krönt ein französisches Vorderlader-Festungsgeschütz, dessen Bronzerohr 546 Kilogramm wiegt. Das Geschütz hat an seinem Geburtstage, dem 18. Dezember 1849, den Namen „le blaireau" (Habicht) erhalten. An der West- und Ostseite des Sockels prangen die Reliefbilder der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Die beiden anderen Seiten schmücken zwei Tafeln; die vordere verkündet: „Dem geeinten Vaterlande! Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung! Errichtet im Jahre 1896." Auf der Rückseite steht: Die auf diesem Kriegerdenkmale stehende Kanone le blaireau ist im Kriege 1870/71 erbeutet und durch Verfügung des Kriegsministeriums dem Denkmals-Ausschuß überwiesen. Ein einfaches Gitter umgiebt das Ganze.

Strasburg, 3. Juli. (Sechs Gefangene ausgebrochen.) Der wohl seltene Fall, daß sechs Gefangene zu gleicher Zeit aus einem Gefängnisse ausbrechen, ist bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß passirt. In der Nacht zu heute brachen sechs, vor einigen Wochen aus Graudenz hierher überwiesene Gefangene, welche längere Gefängnißstrafen zu verbüßen hatten, aus, indem sie mittels scharfer Instrumente die Krampe des Schlosses ihrer Zelle vollständig herausschnitten. Nach Aufbruch einer zweiten Thür gelangten sie auf den Boden des Gefängnisses, bemächtigten sich dort einiger Kleidungsstücke, deckten das mit Pfannen belegte Dach theilweise ab, ließen sich auf eine am Gebäude befindliche Außentreppe herab und gelangten so auf den Hof. Nachdem sie mit Hilfe einer Eisenstange, welche von einem Stalle gewaltsam abgerissen worden, die mit Glassplittern bedeckte Mauer überstiegen hatten, entkamen sie.

Aus dem Kreise Schwetz, 5. Juli. (Rentengüter.) Herr Raczynski aus Charlottenburg beabsichtigt, die Güter Koslowo und Skarszewo in Rentengüter umzuwandeln.

Graudenz, 6. Juli. (Verschiedenes.) Die Gewerbeausstellung hatte auch am gestrigen Sonntag wieder starken Besuch. Von Fordon trafen mit dem Thorner Dampfer „Prinz Wilhelm" über 100 Personen aus Bromberg ein, von Dirschau ebenfalls mit einem Dampfer gegen 200 Personen. Der Thorner Dampfer hatte 2½ Stunden auf einer Sandbank festgelegen und kam erst um 2 Uhr hier an; seine Passagiere fuhren abends mit der Bahn zurück. — Zu der am 19., 20. und 21. d. Mts. stattfindenden Hundeausstellung sind schon 180 Hunde angemeldet, u. a. aus Wien, Petersburg u. s. w.; bisher sind 45 Ehrenpreise für die Ausstellung ausgesetzt. — Die Zuchthaussträflinge Kopystecki und Bojanowski, welche vor dem Schwurgericht in Thorn gestanden haben, wurden am Sonnabend Abend schwer gefesselt vom Bahnhof nach der Strafanstalt geführt.

Rosenberg, 4. Juli. (Von einem jähen Tode) wurde gestern Nachmittag die Besitzerfrau Neumann vom hiesigen Abbau ereilt. Nachdem sie mit einem Knecht einen Wagen mit Torf beladen hatte, wollte sie nach Hause fahren. In dem Bestreben, die muthigen Pferde zu zügeln, rutschte sie vom Wagen herunter und kam zwischen die Pferde und den Wagen. Sowohl das linke Vorder- wie Hinterrad gingen der Frau über die Oberarme und die Brust hinweg. Der herbeieilende Knecht fand sie bereits als Leiche vor.

Dirschau, 5. Juli. (Geldsammlung. Zuckerfabrik Liessau.) Für die Frau des ermordeten Besitzers Dähnke sind durch freiwillige Beiträge 1466,95 Mark gesammelt worden, für das schwer verletzte Dienstmädchen Rose Kalinowski 476,89 Mark. — Die Zuckerfabrik Liessau hat soeben ihren Geschäftsbericht für 1895/96 veröffentlicht. Darnach hat sie vom 23. September bis 3. Dezember 459 020 Zentner Rüben verarbeitet, mithin in 24 Stunden 7403 Zentner gegen 6927 Zentner im Vorjahre. Der erzielte Gewinn hat 93 434,30 Mark erreicht, sodaß der Verlust aus den ungünstigen letzten Betriebsjahren zum großen Theil hat gedeckt werden können.

Fordon, 5. Juli. (Das Fest der silbernen Hochzeit) beging gestern der hiesige Sanitätsrath Dr. Otto Neufeld mit seiner Gattin. Von Nah und Fern gingen dem sehr beliebten Arzte Glückwünsche zu. Namens des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, ferner der Beamten der königl. Strafanstalt und des Vorstandes des Landwehrvereins, dem Herr Sanitätsrath Neufeld seit seinem Bestehen angehört, wurde der letztere durch Deputationen beglückwünscht.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Provinzial-Turnfest.

Tilsit, 6. Juli.

Das Kreisturnfest des Kreises I (Nordost) der deutschen Turnerschaft hat am Sonnabend hier begonnen und wird mit dem heutigen Tage sein Ende erreichen. Zu der Feier dieses 14. Turnfestes des Kreises, dem 98 Vereine aus Ost- und Westpreußen sowie aus Posen angehören, haben 39 Vereine ihre Vertreter entsendet. 91 Abgeordnete derselben sind mit den sechs Mitgliedern des Kreis-Turnausschusses, den Herren Professor Boethke-Thorn, Oberlehrer Noske-Königsberg, Kaufmann Zanzig-Königsberg, Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg, Kaufmann Katterfoldt-Zoppot und Gerichtssekretär Wolter-Memel, welche letzteren bereits am Freitag hier eingetroffen waren, in Tilsit erschienen. Am Sonnabend Vormittag 9 Uhr trat bereits der Kreis-Turn-Ausschuß in der Bürgerhalle zu einer Sitzung zusammen, um die Vorlagen vorzuberathen, die dem am Abend tagenden Kreisturntage zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollten. In der Sitzung des um 5¾ Uhr nachmittags eröffneten Kreis-Turntages gab der Vorsitzende Professor Boethke-Thorn zunächst einen Bericht über die letzten drei Jahre. Der Redner gedachte dabei der um die Turnsache hochverdienten verstorbenen Mitglieder Friedmann und Michels-Königsberg, Döhring-Danzig und Professor Friedländer, eines Mitbegründers der Vereinigung, aus welcher der Kreis I hervorgegangen ist. Mit großer Freude konnte der Vorsitzende sodann auf die fortschreitende Entwickelung der Turnsache des Kreises I hinweisen. Demnächst erstattete der Kreisturnwart Oberlehrer Noske-Königsberg seinen Bericht. Er erwähnte die erhöhte Betheiligung der Turner unseres Kreises bei den deutschen Turnfesten in Frankfurt a. M., Dresden, München und Breslau. Die Erfolge dabei waren erfreulicherweise stetig fortschreitend. Zwei der Sieger beim Turnfest in München, zwei bei dem im Breslau gehörten unserem Kreise an. Der Männerturnverein Königsberg hat es zuerst in unserem Kreise unternommen, Kurse zur Ausbildung als Turnlehrer an höheren Lehranstalten einzurichten. Diesem Vorgehen folgte auch der Turnklub Königsberg. Auch Damen haben in den letzten Jahren erhöhtes Interesse der Turnerei gezeigt und in verschiedenen Städten des Kreises theils Damenturnvereine, theils Damenabtheilungen der Turnvereine gebildet. Zum dritten Punkt der Tagesordnung erstattete der Kassenwart Zanzig-Königsberg Bericht und legte den Voranschlag für die folgenden Jahre vor, worauf Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg über die Unfall-Unterstützungskasse berichtete. Es wurde beschlossen, auf die Offerte der Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur nicht einzugehen, sondern die eigene Unfallkasse durch höhere Beiträge zu stärken. Der Jahresbeitrag der Unfallkasse soll vom 1. Januar k. Js. ab pro Kopf und Jahr auf 10 Pf. — von bisher 5 Pf. — erhöht werden. Ferner wurde genehmigt, daß neu in den Kreis aufzunehmende Vereine für das laufende Kalenderjahr keinen Beitrag zu zahlen haben. In den Turnlehrer-Ausbildungskursen in Königsberg sind bisher — seit sieben Jahren — 58 Turnlehrer und 26 Turnlehrerinnen ausgebildet worden. Auf dem letzten deutschen Turntage zu Eßlingen sind eine große Anzahl Veränderungen der Wettturnordnung beschlossen worden. Die auf Grund dieser Beschlüsse vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Aenderungen der Wettturnordnung des Kreises werden angenommen. Bei der Wahl des Kreis-Turnausschusses wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, und zwar Herr Professor Boethke auf vier Jahre und die anderen Herren auf zwei Jahre. Zum Schluß wurde das Kampfgericht gewählt, das sofort zu einer Sitzung zusammentrat. Das Kampfgericht setzte sich zusammen aus den Herren Katterfeld-Zoppot, Kraut-Thorn, Dr. Hohnfeld-Marienwerder, Berger-Königsberg, Steiner-Gumbinnen, Schiwek-Königsberg, Fentzloff-Danzig, Seidler-Neumark, Wenk, Merdes-Danzig, Gabriel-Königsberg, Boethke-Thorn, Anbuhl-Marggrabowa, Vogel-Allenstein, Laubmeyer-Königsberg, Lottermoser-Insterburg, Weiß-Elbing, Gabriel-Rastenburg, Dr. Nagel-Pr. Stargard, Wiechmann-Briesen, Peters-Königsberg, Nickel, Marold-Pr. Eylau, Briege-Danzig, Golp-Königsberg, Dr. Lautsch-Insterburg, Schultz-Elbing.

Der Einzug der Turner verlief programmmäßig nach Einlauf der Mittags-, Nachmittags- und Abendzüge. Am Sonnabend nachmittags um 5 Uhr versammelte sich das Empfangskomitee der Festversammlung auf dem Bahnhofe, um die Turner zu begrüßen. Alsdann erfolgte der Einmarsch in die festlich geschmückte Stadt. Der Zug bewegte sich mit der Musikkapelle des Infanterie-Regiments von Boyen noch dem Garten der Bürgerhalle, wo die Turner von dem zweiten Bürgermeister Tilsits, Herrn Bartsch, im Namen der Stadt begrüßt wurden. Professor Boethke stattete im Namen der Turner des Kreises den Dank für den freundlichen Empfang ab. Nun erhielten die Turner ihre Festzeichen und Quartierzettel und suchten dann ihr Logis auf. Von 7 Uhr Abends fand im Garten der Bürgerhalle eine zwangslose Unterhaltung statt, wobei die Kapelle des Infanterie-Regiments konzertirte und der Tilsiter Sängerverein die zahlreich Anwesenden mit einer Reihe schöner Lieder erfreute.

Am Sonntag früh, pünktlich um 5 Uhr, erfolgte der Weckruf, worauf sich die Turner, die sich am Wettturnen betheiligten, im Garten der Bürgerhalle versammelten. Um 6 Uhr erfolgte der Ausmarsch zum Kampfplatz. Die Proklamation der Sieger und die Vertheilung der Siegeskränze erfolgte am Abend. Preise erhielten der Reihe nach: 1. Werner-Königsberg, Turnklub (64 Punkte), 2. Schulz-Königsberg, Turnklub (63⅔ Punkte), 3. Kühn-Königsberg, Männer-Turnverein (62⅔ Punkte), 4. Nötzel-Thorn, Männer-Turnverein (61⅓ Punkte), 5. Witt-Bromberg, Männer-Turnverein, 6. Lange-Königsberg, Männer-Turnverein, 7. Rose-Königsberg, Turnklub, 8. Orthmann-Danzig, Turn- und Fechtverein, 9. Frick-Danzig, Turn- und Fechtverein, 10. Wollenteit-Königsberg, Turnklub, 11. zwei Turner mit gleicher Punktzahl: a) Schwandt-Danzig, Männer-Turnverein, b) Haugwitz-Königsberg, Turnklub, 12. ebenfalls zwei Turner mit gleicher Punktzahl: a) Müller-Danzig, Turn- und Fechtverein, b) Schiller-Memel, 13. Barkowski-Königsberg, Turnklub, 14. Günther-Königsberg, Männer-Turnverein, 15. Wallner-Königsberg, Männer-Turnverein, 16. Döppner-Heiligenbeil, 17. Schulemann-Lyck, 18. Teichert-Bromberg, Turnklub, 19. Borchert-Königsberg, Turnklub, 20. drei Turner mit gleicher Punktzahl: a) Marowsky-Danzig, Turn- und Fechtverein, b) Groß-Königsberg, Männer-Turnverein, c) Berg-Thorn, 21. Küßner-Königsberg, Männer-Turnverein, 22. Quedenfeldt-Königsberg, Turnklub. Lobende Anerkennungen erhielten: 1. Görth-Königsberg, Männer-Turnverein, 2. Hagen-Memel, 3. Olkewicz-Thorn, 4. Riechert-Königsberg, Männer-Turnverein, 5. Adam-Königsberg, Männer-Turnverein, 6. Schulz-Tilsit, 7. Wunderlich-Insterburg, 8. Gördes-Danzig, Turn- und Fechtverein, 9. Kieselbach-Elbing, 10. Schmidtke-Bromberg, Männer-Turnverein, 11. Hansen-Königsberg, Männer-Turnverein, 12. Kollin-Königsberg, Turnklub, 13. Göthe-Danzig, Männer Turnverein, 14. Warkus-Graudenz, Männer-Turnverein, 15. Altrock-Marienwerder, 16. Dietz-Gumbinnen. Von den vier Thorner Turnern, welche an dem Wettturnen theilnahmen (Nötzel, Berg, Olkiewicz und Rühle), haben also drei Auszeichnungen erhalten, ein Resultat, das dem Thorner Verein alle

---

„Weiter, Löwenstern, verlieren wir nicht die Zeit mit der russischen Fürstin. Wer ist noch da?"

„Dann also zweitens: Fräulein Bettina Leonhard aus Berlin, Schriftstellerin, mit einer Million."

„Das ließe sich schon eher hören," bemerkte Vogel interessirt. „Schriftstellerin! Allerdings nicht angenehm! Indessen wiegt das Geld derlei unliebsame Passionen auf. Alt oder jung?"

„Alt, etwa vierzig Jahre und sieht noch älter aus, weil sie ganz weißes Haar hat."

Alfred Vogel schnitt eine klägliche Grimasse und betrachtete seine hübsche, jugendliche Erscheinung im Spiegel.

„Und ich bin sechsundzwanzig!" seufzte er.

„Um so eher könnten Sie gefallen," bemerkte Löwenstern.

„Und die dritte?" fragte Vogel.

„Die ist nicht für Sie, das ist Fräulein Ulla von Hardenstein mit einer halben Million!"

Vogel stand auf.

„Da bliebe allerdings nur die Schriftstellerin. Will sie heirathen?"

„Wie ich höre, ja. Ich werde die Bekanntschaft vermitteln. Ueber meinen Antheil, kommt das Geschäft zu Stande, werden wir später einig werden."

„Und etwas anderes ist gar nicht da?" fragte Vogel unzufrieden.

„Nichts von Belang. Ich habe mich genau erkundigt. Es sind ja noch etliche vermögende Damen da, auch jüngere, aber erstens sind sie so schwer nicht, zweitens haben sie alle das Vermögen nicht disponibel, die Eltern leben noch."

„Das kann mir nichts nützen. Ich muß das Kapital gleich haben. Also machen Sie mich mit Fräulein Leonhard bekannt. Wenn es irgend geht, werde ich sie nehmen. Ich bin augenblicklich sehr derangirt und muß meine Verhältnisse von Grund aus ordnen. Guten Morgen, Löwenstern!"

(Fortsetzung folgt.)

Ehre macht. Eichenkränze wurden ertheilt und als Sieger proklamirt Turner, welche 50 bis 70 Punkte erreicht hatten, lobende Anerkennungen erhielten Turner, welche 45 bis 50 Punkte erreicht hatten.

Mittags wurde in der Bürgerhalle unter großer Betheiligung ein gemeinsames Mahl eingenommen. Nachmittags um 2½ Uhr stellten sich die Turnvereine in alphabetischer Ordnung auf dem Schenckendorffplatze zum Festzuge durch die Straßen der Stadt auf. Nachdem sich der Zug geordnet, traten die Bannerträger um das Schenckendorff-Denkmal, wo unter Ansprachen drei Kränze niedergelegt wurden. Hierauf bewegte sich der außerordentlich imposante Zug mit wehenden Bannern, zwei Tambourkorps und zwei Musikkapellen nach der Deutschen Straße zum Kriegerdenkmal, wo ebenfalls ein Kranz niedergelegt wurde. Von hier aus ging es weiter durch die mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Straßen und durch Jakobsruh nach dem Festplatze, zum Schauturnen. Der Festplatz war bei Ankunft des Zuges bereits von Tausenden von Menschen gefüllt; Tribünen, Sitz- und Stehplätze erwiesen sich als unzureichend, sodaß ein großer Theil des Publikums außerhalb der Barriere seine Schaulust befriedigen mußte. Nach dem Turnen fand am Abend im Park zu Jakobsruh Konzert und im Saale daselbst für die Turner ein Tänzchen statt. Am Montag beginnen um 8 Uhr früh Turnspiele auf dem Festplatze, um 11½ Uhr findet eine Dampferfahrt nach Obereißeln und Abends ein Festkommers und offizieller Schluß des Festes im Schützenpark statt. — Der Ort, an welchem das nächste Kreisturnfest abgehalten werden soll, ist noch nicht bestimmt; vorläufig ist Schneidemühl in Aussicht genommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juli 1896.

— (Personalien.) Der Regierungsrath Schmeltzer in Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt.

— (Russisches Vize-Konsulat.) Zur Wiederbesetzung des hiesigen kaiserlich russischen Vizekonsulats verlautet, daß dieselbe in absehbarer Zeit bevorsteht. Sämmtliche Vorverhandlungen sind zum Abschluß gelangt, die Person des Vizekonsuls ist bestimmt; seine Ernennung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

— (Zur Reichstagsstichwahl in Schwetz.) Wie verlautet, wird die Giltigkeit der Reichstagswahl in Schwetz angefochten werden, weil dieselbe auf Grund der im Jahre 1893 aufgestellten Wählerlisten stattgefunden hat. Es ist unterlassen worden, neue Wählerlisten aufzustellen, wodurch eine große Anzahl von Reichstagswählern an der Ausübung des ihnen sonst zustehenden Wahlrechts gehindert war.

— (Beiträge zur Landwirthschaftskammer.) Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen hat beschlossen, für das Rechnungsjahr April 1896/97 eine Umlage von ⅑ Prozent gleich ⅓ Pfennig pro Thaler Grundsteuerreinertrag der beitragspflichtigen Besitzungen zu erheben, d. h. von allen solchen landwirthschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu einem Grundsteuerreinertrage von mindestens 25 Thaler, und solchen forstwirthschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu mindestens 50 Thaler Grundsteuerreinertrag veranlagt sind.

— (Ueber das neue Binnenschifffahrtsgesetz) herrscht in den betreffenden Kreisen noch sehr viel Unklarheit. Es sei deshalb folgendes erwähnt: Bis zum 1. Januar d. Js. wurden die Führer von Binnenfahrzeugen bei der Ausführung ihrer Frachtgeschäfte beurtheilt wie die Fuhrleute, d. h., sie übernahmen die Fortschaffung von Gütern von einem Ort zum andern gegen eine bedungene Vergütung (Fracht) und hafteten für die Ausführung des Frachtgeschäfts und richtige Ablieferung mit ihrem gesammten Vermögen. Hatten sie unterwegs Opfer gebracht, um einen Unfall von der Ladung abzuwenden, so war das ihre Sache, und das Opfer fiel ihnen allein zur Last. Für die Seeschifffahrt waren die Bestimmungen des Seerechts ganz anders. Wenn der Führer eines Seeschiffs Opfer gebracht hatte, um gemeinschaftlichen Verlust von Schiff und Ladung abzuwenden, so mußten auch Schiff und Ladung dieses gemeinschaftliche Opfer vergüten. Das ist der Grundcharakter des Begriffs der großen Havarie, und dieses Rechtsfundament kommt seit dem 1. Januar d. Js. auch für die Binnenschifffahrt zur Anwendung. Hat beispielsweise der Führer eines Binnenfahrzeuges zur Rettung von Schiff und Ladung aus einer gemeinsamen Gefahr Geldopfer bringen müssen, so hat er jetzt, wie früher nur die Seekapitäne, bei dem zuständigen Amtsgericht eine Verklarung (Erzählung des Hergangs und Beeidigung desselben durch Führer und Schiffsleute) zu beantragen und sodann eine Berechnung über die gebrachten Opfer und deren Vertheilung (Dispache) zu veranlassen. Diese Neuerung ist von so einschneidender Bedeutung für die ganze Binnenschifffahrt, daß den Führern unserer Binnenschiffe das Studium dieses Gesetzes nicht warm genug ans Herz gelegt werden kann. Gleichzeitig wird in diesem Gesetz vom 15. Juni 1895 die Eintragung in ein Schiffsregister angeordnet. Dieses Schiffsregister hat eine dem Grundbuch ähnliche Einrichtung und gewährt dem Besitzer auch ähnliche Vortheile. Alle Dampfschiffe und Schiffe mit eigener Betriebskraft von mehr als 15000 Kilogramm Tragfähigkeit müssen in das Register eingetragen werden. Unter den im Gesetz angeführten „sonstigen" Schiffen sind wahrscheinlich die auf Rhein, Elbe u. s. w. üblichen großen Leichterfahrzeuge gemeint, die nicht durch eigene Betriebskraft, sondern nur durch Schlepper fortbewegt werden können. Die wichtigsten Rechte der Schiffsführer sind aber die, daß sie berechtigt sind, für erfolgreich gebrachte Opfer Ersatz zu verlangen.

— (Kriegerverein.) In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung hielt der Vereinsrendant, Herr Schornsteinfegermeister Fucks, einen längeren Vortrag über die Feier der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals, welcher er als Delegirter beigewohnt hat. Es fanden drei Aufnahmen statt. Beschlossen wurde, am nächsten Sonntag eine Landpartie nach Rudak zu unternehmen und am Sonntag den 6. August im Viktoriagarten das Erntefest abzuhalten. Beim nächsten Appell hat der Schützenzug mit Gewehren anzutreten.

— (Der kaufmännische Verein „Borussia"), Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehilfen, hielt gestern seine General-Versammlung ab. In derselben wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Als Vertrauensmann des Verbandes A. Roesky, Stellvertreter Th. Groth, erster Vorsitzender P. Schulz, zweiter Vorsitzender O. Kroll, Kassirer G. Wodkowski, Schriftführer J. Utech.

— (Schützenhaustheater.) Das allerliebste Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel: „Zwei glückliche Tage" wird am Mittwoch wohlstudirt zur Aufführung kommen. Der Name der beliebten Autoren bürgt für einen heiteren Abend. Wie anerkannt werden muß, ist Herr Direktor Berthold bestrebt, die Schützenhausbühne im vornehmen Sinne zu leiten. Der stets zunehmende Besuch von Seiten des besseren Publikums ist ein Beweis dafür, wie sehr ein günstig gelegenes Sommertheater mit guten Leistungen für unsere Stadt Bedürfniß ist.

— (Revision.) Wir machen das geschäftstreibende Publikum darauf aufmerksam, daß in einigen Tagen die aichtechnische Revision der Maaße und Gewichte stattfinden wird. Eine diesbezügliche Bekanntmachung hat vor ca. sechs Wochen seitens der Polizeibehörde stattgefunden, um den Geschäftstreibenden Zeit zu lassen, ihre aichpflichtigen Gegenstände vorher prüfen und berichtigen zu lassen. Bestrafungen und Konfiskationen der unrichtigen Gegenstände sind die Folgen der Unrichtigkeit. Die Revisionen finden auf der Neustadt und einigen Vorstädten statt. Wer es von den Geschäftsleuten bis heute unterlassen hat, seine Maaße, Waagen und Gewichte vom Aichmeister prüfen zu lassen, hole dies jetzt schleunigst nach.

— (Schwurgericht.) Den Gegenstand der Anklage in der zweiten gestern verhandelten Strafsache bildete das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Angeklagt war der Hirt Josef Ewertowski aus Taborowisno. Als Vertheidiger stand ihm Herr Rechtsanwalt Dr. Stein zur Seite. Angeklagter, der einen stumpfsinnigen Eindruck machte, gab auf die Fragen des Vorsitzenden an, daß er an Gedächtnißschwäche leide und nicht wisse, ob der in Frage kommende Brand stattgefunden habe. Nach Anhörung einiger Zeugen und des Sachverständigen Kreisphysikus Dr. Wodtke beschloß der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit der königlichen Staatsanwaltschaft und dessen Vertheidigers den Angeklagten zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand einer Irrenanstalt zu überweisen und die Verhandlung einstweilen auszusetzen.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Bischoff und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Kaufmann Jakob Sultan-Gollub, Rittergutsbesitzer Georg Hoeltzel-Babalitz, Besitzer Simon Mosakowski-Cieszyn, Gutsbesitzer Alexander Ornaß-Lissewo, Kaufmann Louis Puttkammer-Thorn, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau-Mocker, Obersteuerkontroleur Keil-Polko, Rentier Hermann Martens-Neu Schönsee, Gutsbesitzer Max Feldt-Kowroß, Färbereibesitzer Karl Schmidt-Neumark, Gutsbesitzer Adolf Doehlert-Kellerode, Rittergutsbesitzer Adolf Richardt-Schakenhof. — Zur Verhandlung standen heute drei Sachen an. Unter der Anklage des wissentlichen Meineides und Betruges erschien in der ersten Sache der Altsitzer Andreas Smykowski aus Wawerwitz auf der Anklagebank. Als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Aronsohn. Im Jahre 1881 heirathete die Tochter des Angeklagten, die verwittwete Katharina Klinger, den Sohn des Einsassen Mathias Falkowski, namens Josef Falkowski, jetzt in Amerika aufhaltsam. Zwischen den Vätern der jungen Eheleute war vor deren Verheirathung vereinbart worden, daß Josef Falkowski den Betrag von 4500 Mk. in die Ehe einbringen sollte. Dieser Verpflichtung kam der alte Falkowski auch in der Weise nach, daß er an den Vater der Braut die Summe von 3300 Mk. zahlte und ihm über den Rest von 1200 Mk. einen Wechsel ausstellte. Wegen dieses Restes kam es späterhin zwischen beiden Theilen zum Streit. Während der alte Falkowski die 1200 Mk. an den alten Smykowski bezahlt haben wollte, behauptete Letzterer, daß dies nicht geschehen sei. Der Angeklagte klagte schließlich auf Zahlung der 1200 Mk. gegen Mathias Falkowski und beschwor in diesem Prozesse, daß er die eingeklagte Wechselforderung von Mathias Falkowski nicht gezahlt erhalten habe. Dieser Eid soll wissentlich falsch geleistet sein. Außerdem soll sich Angeklagter aber auch des Betruges schuldig gemacht haben, weil er die ausgeklagte Forderung beitreiben ließ, obgleich ihm bekannt war, daß ihm dieselbe rechtlich nicht zustehe. Der Angeklagte behauptete unschuldig zu sein. Er will die 1200 Mk. thatsächlich nicht erhalten haben. Die Geschworenen erachteten den Smykowski auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig und bejahten die Schuldfrage sowohl hinsichtlich des Meineides als auch des Betruges. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust, sprach ihm auch die dauernde Fähigkeit ab, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

— (Selbstmord.) Zu der in gestriger Nummer gebrachten Nachricht, daß der Einjährig-Freiwillige v. R. aus übertriebenem Ehrgefühl sich das Leben genommen hat, wird uns mitgetheilt, daß v. R., wie ärztlich festgestellt wurde, schon seit längerer Zeit mit exzentrischen Gedanken sich herumgetragen hat, und daß seine Nichtbeförderung nur den äußeren Anstoß zur unglückseligen That gegeben hat. Es ist daher bestimmt anzunehmen, daß v. R. in geistiger Umnachtung gehandelt hat. Wie wir hören, wird dann auch das Begräbniß mit den üblichen militärischen Ehren stattfinden.

— (Havarie.) Vor ungefähr acht Tagen erlitt der Kahn des Schiffers Leonhard Kensieck aus Schwetz, der mit 300 Tonnen Steinkohlentheer beladen im Schlepptau des Dampfers „Hekla" war, bei Mewe Havarie. Durch das Steuer des Dampfers seitwärts gedrückt, fuhr der Kahn auf ein im Grunde liegendes Schifffahrtshinderniß, und am Bug des Kahnes entstand ein großes Leck, infolgedessen der Kahn sank. Der Kahn ist bei der Kahnversicherungsgesellschaft Neusalz versichert, die in Thorn durch den Schiffsrevisor Herrn Fansche vertreten ist. Herr F. traf auf telegraphische Benachrichtigung an der Unfallstelle ein und ordnete die nöthigen Maßregeln zur Bergung der Ladung, wie auch zur Hebung des Kahnes an. Die Ladung des auf der Rückfahrt nach Danzig begriffenen Kahnes wurde von einem anderen Kahne übernommen. Menschenleben sind nicht gefährdet worden; den Schiffer selbst trifft an dem Unfall keine Schuld.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrschte Ende Juni in den Kreisen Dirschau in 2, Strasburg in 3, Graudenz und Briesen in je 1 Ortschaft.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Stubenschlüssel am Bromberger Thor. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein brauner Jagdhund beim Kapellmeister Hiege, Gerechtestraße 30.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,28 Mtr. über Null. Das Wasser fällt. Die Wassertemperatur beträgt heute 13 Grad R.

Der niedrige Wasserstand der Weichsel bereitet der Weichselschifffahrt bereits im preußischen Stromlaufe Schwierigkeiten. Die Schiffer können nicht mehr mit voller Ladung schwimmen und müssen die äußerste Vorsicht beobachten. In Rußland haben die Regulirungsarbeiten begonnen und werden eifrig gefördert.

Podgorz, 6. Juli. (Verschiedenes.) Nach einer kürzlich aufgenommenen Statistik besuchen die hiesigen Lehranstalten: die katholische Schule 173 Kinder, die evangelische Schule 351 Kinder und die Privatschule 18 Kinder. 52 Schüler von hier besuchen außerdem die Thorner Schulanstalten. Verpflichtet zum Besuch der Fortbildungsschule sind 18 Schüler, Lehrlinge der hiesigen Meister. — Die Fuß-Artillerieregimenter Garde und (Niederschlesisches) Nr. 5 rücken morgen resp. übermorgen hier ein, um auf dem Schießplatze Schießübungen abzuhalten. — Die am Sonnabend im Trenkel'schen Saale abgehaltene Versammlung des Kriegervereins wurde in Abwesenheit der beiden Vorsitzenden von dem Kameraden Schwoede eröffnet und geleitet. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Schmidt-Stewken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Ein Herr wurde in den Verein aufgenommen. Der Bericht über das Bezirksfest in Culm mußte, weil der Referent nicht anwesend sein konnte, auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden. Wie der erste Kassirer, Kamerad Schwoede, mittheilte, hat das letzte Stiftungsfest einen kleinen Ueberschuß ergeben. Beschlossen wurde, die Vereinsgewehre nicht unter die Kameraden zu vertheilen, sondern sie im Vereinslokale in einem noch zu beschaffenden Spinde aufzubewahren und auf Kosten des Vereins in Stand halten zu lassen. Kamerad Lehrer Maaß hielt hierauf einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. von Deutschlands Kriegern gestiftete Denkmal auf dem Kyffhäuser und über die Einweihung desselben. Im Jahre 1898 soll der Kriegerbezirkstag in Podgorz stattfinden, bei welchem die Fahne unseres Vereins geweiht werden wird. — Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt an einem noch näher zu bestimmenden Sonntage im nächsten Monat in Schlüsselmühle sein diesjähriges Sommerfest zu feiern. — Das für den gestrigen Sonntag angesetzt gewesene Sommervergnügen unseres Wohlthätigkeitsvereins mußte des schlechten Wetters wegen ausfallen. Wann es gefeiert wird, ist noch nicht bestimmt worden. — Die Lieferung von Kirchenbänken für die hiesige Interimskirche ist nochmals öffentlich ausgeschrieben worden. Der Mindestfordernde soll, wie verlautet, sein Gebot zurückgezogen haben. — Ein anscheinend Geisteskranker, der allerlei konfuse Redensarten führte, ist durch hiesige Polizeibeamte dem Krankenhause in Thorn zugeführt worden. — Eine Radfahrerpeitsche ist gefunden worden. Abzuholen vom Amtsbureau. — Verhaftet wurde gestern ein Dienstmädchen eines hiesigen Bürgers, welches sich in der Nähe des Schießplatzes umhergetrieben. Heute wurde das Mädchen seiner Dienstherrschaft wieder zugeführt.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Schule in Klein Krebs, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) Stelle zu Gellen, Kreis Schwetz, evangelisch. (Kreisschulinspektor Treichel zu Schwetz.) Lehrer- und Küsterstelle zu Wordel, Kreis Dt. Krone, evangelisch. (Rittergutsbesitzer Busch zu Wordel.)

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Bayerische Gemüthlichkeit.) Ueber eine Begegnung des Prinzen Ludwig von Bayern mit dem „Wurzelsepp", der im Vergnügungspark der Berliner Ausstellung seinen Enzianschnaps verkauft, weiß eine Korrespondenz folgendes zu erzählen: Der Prinz sah an der Stufenbahn den Alten, der mit seinem Rucksack vorüberwanderte und rief dem in München wohlbekannten Sohn der Berge ein herzliches „Grüaß Di Gott!" zu. Der Wurzelsepp, der gerade nicht gut aufgelegt war, antwortet: „Bist Du a da, königliche Hoheit? Was willst denn Du in dem dalketen Berlin?" — „Die Gewerbe-Ausstellung anschaun," meinte lachend der Prinz. — „Da siehst woas Rechts!" knurrte der Wurzelsepp. „Wo kommst Du denn her?" Als der Prinz erwiderte, daß er soeben aus Hamburg eingetroffen sei, nicht viel Zeit habe und weiter müsse, gab der Wurzelsepp dem hohen Herrn die Hand und den guten Rath dazu, in Berlin kein Bier zu trinken. Lachend versprach der Prinz ihm dies und wollte sich entfernen. Der Wurzelsepp aber meinte: „Du, königliche Hoheit, eh' Du abreist, kimmst zu mir Schnaps trinken; brauchst Di nit zu schämen, 's kimma no andere anständige Leut' zu mir."

(Die neue Oper) „Das Heimchen am Herd" von Karl Goldmark ist am Sonnabend mit schönem Erfolg im königlichen Neuen Operntheater in Berlin in Szene gegangen. Der „Post" zufolge wurde nach dem zweiten Bilde der anwesende Komponist sechs Mal, ebenso zum Schluß des Ganzen mehrere Male gerufen, einige Musikstücke wurden bei offener Szene stürmisch bejubelt.

(Schöne Beförderung.) Die Gemeinde von Dos (Baden) hat dieser Tage ihren Ortsdiener Ihle zum Bürgermeister gewählt und sie glaubt, daß er dieses Amt tüchtig verwalten wird.

(Schiffsunglück.) Zwei japanische Dampfer stießen bei Hiroshima zusammen. Einer der Dampfer sank. 126 Personen ertranken.

(Zwei Kinder vergiftet.) Die Webersfrau Wünsch aus Oertmannsdorf bei Lauban (Schlesien) hat ihre beiden Knaben, 8 und ¾ Jahre alt, vergiftet. Beide Ehegatten wurden am Donnerstag auf dem Jahrmarkt in Markliffa verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 7. Juli. Der Disziplinarhof verwarf im Prozesse Wehlan beide Revisionen und bestätigte das Urtheil des ersten Richters: nämlich 500 Mark Geldstrafe und Versetzung in ein anderes Amt. Die Hälfte der Kosten sind der Reichskasse, die Hälfte dem Angeklagten auferlegt.

Hamburg, 6. Juli. Bei einem heute kurz nach 10 Uhr erfolgten Gerüsteinsturz eines vierstöckigen Neubaues bei dem Vorort Rotherbaum wurden 2 Personen getödtet, 3 schwer und 3 leicht verletzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Juli.	6. Juli.
Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—30	216—25
Wechsel auf Warschau kurz	216—10	216—10
Preußische 3 % Konsols	100—	99—90
Preußische 3½ % Konsols	105—	104—90
Preußische 4 % Konsols	106—	106—10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—70	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—	104—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—20	68—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—70	66—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—80	207—60
Oesterreichische Banknoten	170—25	170—20
Weizen gelber: Juli	141—	143—25
September	138—25	141—
loko in Newyork	—	—
Roggen: loko	112—	114—
Juli	108—75	111—50
September	110—50	113—50
Oktober	111—50	114—50
Hafer: Juli	119—	118—75
September	111—50	114—
Rüböl: Juli	46—30	46—30
Oktober	46—20	46—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—60	34—90
70er Juli	38—50	38—60
70er September	38—90	39—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 5. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loko höher. Zufuhr — Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 53,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 33,50 Mk. Br., 33,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 7. Juli 1896.

Wetter: schön.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, geschäftslos, Preise nominell, fein hell 130/1 Pfd. 139/40 Mk., fein hell 128 Pfd. 137/8 Mk.
Roggen flau, geschäftslos, 124/5 Pfd. 100/2 Mk.
Gerste ohne Handel.
Erbsen Futterwaare 103/4 Mk.
Hafer etwas fester, fein unbesetzt 112/3 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 6. Juli.

Eingegangen für A. B. Grünberg, J. Halpern, J. Silberfarb, K. Helberg durch Tyktina 3 Traften; für A. B. Grünberg 5400 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 40 kieferne Sleeper, 1050 kieferne einfache Schwellen, 940 Eichen-Kantholz, 40 eichene Rundschwellen, 262 eichene einfache und doppelte Schwellen, 700 Rundelsen; für J. Halpern 78 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 6808 kieferne einfache Schwellen, 113 kieferne einfache und doppelte Schwellen; für J. Silberfarb, 94 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 243 kieferne Sleeper, 102 kieferne einfache Schwellen, 10 eichene Plancons; für K. Helberg 2350 kieferne Sleeper; für G. Zabludowski u. Co. durch Warschawski 6 Traften, 4104 Kiefern-Rundholz; für C. Müller durch Tasch 3 Traften, 1644 Kiefern-Rundholz, 106 eichene Rundschwellen.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 7. Juli.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	00	14	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	80	1	00
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	40	1	70
Gerste	„	10	50	11	00	Eier	Schock	—	—	2	40
Hafer	„	11	50	12	00	Krebse	„	1	20	2	00
Stroh (Richt-)	„	—	—	5	00	Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Heu	„	5	00	5	50	Bressen	„	—	60	—	70
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	70	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	3	40	3	80	Hechte	„	—	70	—	80
Weizenmehl	„	7	20	14	60	Karauschen	„	—	60	—	80
Roggenmehl	„	5	60	9	20	Barsche	„	—	60	—	80
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	1	40
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	„	—	60	—	70
Bauchfleisch	„	—	80	1	00	Weißfische	„	—	20	—	30
Kalbfleisch	„	1	00	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	—	80	1	00	Petroleum	„	—	20	—	—
Geräuch. Speck	„	—	—	1	40	Spiritus	„	1	45	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—	„ (denat.)	„	—	50	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten reichlich beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30—40 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Zwiebel, 5 Pf. pro Bd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., Schooten 10—15 Pf. per Pfd., Kirschen 25 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 10 bis 15 Pf. per Pfd., Pilze 5 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,00 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

8. Juli: Sonnen-Aufg. 3.50 Uhr. Mond-Aufg. 12.47 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 8.19 Uhr. Mond-Untg. 7.04 Uhr.

Durch die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen fühlen wir uns gedrungen, allen unseren wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Thorn den 7. Juli 1896.

Familie G. Soppart und Schnurpheil.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in letzter Zeit besonders zahlreich vorgekommenen Uebertretungen der Polizei-Verordnungen vom 25. Juli 1853, vom 29. Februar 1884 und 9. Mai 1892 bringen wir nachstehend die diesbezüglichen Bestimmungen derselben in Erinnerung:

a. Polizeiverordnung vom 25. Juli 1853.

„§ 2. Zusatz zu § 17 der Straßenordnung. Die **Trottoirs** dürfen nur von Fußgängern benutzt werden; alles **Befahren**, auch mit Karren, Schlitten oder **Kinderfuhrwerk**, ingleichen das Tragen umfangreicher Lasten, namentlich von großen Körben und Wassereimern, sowie das Rollen und Schleifen von Lasten auf denselben ist **untersagt**.

§ 3. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu drei Thalern, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet."

b. Polizeiverordnung vom 29. Febr. 1884.

„§ 2. Das unbefugte Fahren und Reiten auf den öffentlichen Promenaden und Fußwegen des Polizeibezirks Thorn ist verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft."

c. Polizeiverordnung vom 9. Mai 1892.

§ 1. Das Betreten der Anlagen um das Kriegerdenkmal herum ist Kindern nur in Begleitung erwachsener Personen gestattet, auch dürfen die Anlagen nicht als Kinderspielplätze oder zum Aufstellen von Kinderwagen benutzt werden.

§ 2. Das Betreten der Anlagen ist außerhalb der Gänge nicht gestattet, ebensowenig ein Heraufklettern der Kinder auf die Bänke.

§ 3. Hunde dürfen nicht in die gedachten Anlagen mitgebracht werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 1 bis 9 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft,"

mit dem Bemerken, daß unsere Polizeibeamten angewiesen worden sind, jede Uebertretung dieser Vorschriften unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Die Familien-Vorstände, Brotherrschaften u. s. w. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten u. s. w. auf die strengste Befolgung dieser Polizei-Verordnungen hinzuweisen.

Thorn den 1. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kownatzki** in Schönsee wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 4. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Neubau einer massiven Magazinanlage in Thorn.

Die Lieferung und Anbringung von 2550 Stück verzinnter, stählerner Fleischhaken und rd. 200 Kgr. schweißeiserner Verlaschungen ist zu vergeben.

Die Eröffnung der Angebote findet

Mittwoch den 22. Juli d. J.

vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Regierungsbaumeisters, Culmer Chaussee 6, in Gegenwart erschienener Bieter statt.

Die entsprechend beschriebenen Angebote sind postfrei und versiegelt zum angegebenen Zeitpunkte einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können in dem genannten Dienstzimmer werktäglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags eingesehen und gegen Erstattung von 1 Mk. daselbst bezogen werden.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.
Hausknecht.

Der Königliche Regierungsbaumeister.
Rexilius.

Bekanntmachung.

Am **11. Juli 1896** nachm. 4 Uhr gelangen vor der Kammer des unterzeichneten Regiments-Oekonomie-Gebäudes am Leibitscher Thor

ca. 158 **Kgr. Messinghaken, Messingnieten,**
27 „ **Kupfernieten,**
338 „ **Lederabfall, darunter ein großer Theil als Absatzleder bezw. als Einlagen für Damenschuhe geeignet,**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Bekleidungs-Kommission des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Logis für 2 junge Leute Gerberstr. 27, II.

Logis mit **Beköstigung** von sofort zu haben **Gerberstraße 13/15.**

Bekanntmachung.

Am **10. d. Mts. vormittags 10 Uhr** findet auf dem Hofe des Garnisonlazareths der Verkauf von

10 Stück eisernen kompl. Latrinenwagen von 750 bis 1200 Ltr. Inhalt, 5 hölzernen Latrinentonnen mit Tonnenwagen, 4 eis. Tragetonnen, 7000 Kgr. altes Guß- und Schmiedeeisen, sowie altes Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Leder und Lumpen

gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnisonlazareth Thorn.

Mittwoch den 8. d. M.
nachm. 4 Uhr

werde ich in meinem Bureau

ca. 200 Ctr. Weizenkleie

für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern. **Paul Engler,** vereidigter Handelsmakler.



Rambouillet-Vollblutheerde Sängerau

bei Thorn, Westpreussen.

Der diesjährige

XXX. Bockverkauf

von

Ramb.-Vollblut-Böcken

beginnt

am 18. Juli nachm. 1 Uhr.

Bei Konkurrenz tritt **Versteigerung** ein.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet

Meister.

Wichtig für Hauswirthe, Miether und Juristen!

Soeben erschien im Verlage von L. G. Homann's Buchhandlung, Danzig

Niendorff,

Das preussische Miethrecht.

Preis 4 Mk. 50 Pf. — Handbuch für Juristen, Hauswirthe u. Miether. **Vierte umgearbeitete u. vermehrte Auflage.** — Preis 4 Mk. 50 Pf.

Gross 8°-Format — 312 Seiten. — Eleg. kartonnirt.

Ausgabe für Westpreussen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung **L. G. Homann**, Danzig.



Metzner's Korbwaaren-Fabrik,

Berlin, Andreasstr. 23, II. Geschäft: Brunnenstr. 95, III. Geschäft: Beusselstrasse 67.

Kinderwagen, größtes Lager Berlins, **Musterbücher gratis.**

1000 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das **größte Kinderwagen-Lager Berlins** habe.

Rothlauf der Schweine.

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.

Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Lose

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt, **à 1,10 Mk.** sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,"

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Frisch geschossene Rehe
(im ganzen, sowie zerlegt)

empfiehlt zu jeder Zeit

M. H. Olszewski.

1 Laden mit 2 angrenzenden Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu verm. **Altstädt. Markt 16. W. Busse.**



Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie **= Rattentod =** (E. Musche, Cöthen) schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. **Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.** **Verkaufsstelle: Hugo Claass, Seglerstr.**

Wegen Aufgabe meiner Böttcherei

am 1. Oktober cr. verkaufe ich mein

Werkzeug

billig, auch steht ein

antiker Ofen

zum Verkauf.

Lange, Thorn, Schuhmacherstr. 13.

Dem hochgeschätzten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 1. Juli cr. das

Gasthaus zum deutschen Kaiser

in Thorn, **Grabenstraße Nr. 10** (Bromberger Esplanade), übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, vor allem durch **streng reelle, aufmerksame Bedienung,** sowie Verabfolgung stets **guter Getränke** und **vorzüglicher Küche** zu allen Tages- und Abendzeiten mir das Wohlwollen der geehrten Gäste zu erwerben.

Das vielfach ausgezeichnete, vorzügliche **„Höcherlbräu"** gelangt außer andern Bieren zum Ausschank.

Mit dem höflichen Ersuchen, mein Unternehmen durch regen Besuch unterstützen zu wollen, zeichne

mit Hochachtung

Otto Brock.

Getreidesäcke, Erntepläne,

chemisch präparirte wasserdichte Pläne,

rohes Leinen und Drells

für Marquisen, Zelte, Segel und Polsterungen,

karrirte leinene Sommerpferdedecken

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstädt Markt 23.

Zahnarzt Davitt,
Bachestraße 2, I.

Caviarkalender
1897
eingetroffen.

Thorn. **Justus Wallis,** Buchhandlung.

Blousen für Damen sind wieder in **Auswahl vorhanden.** Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden ausgeführt. **Kindergarderobe billigst.**

L. Majunke, Blousenfabrik, Culmerstraße 10, 1 Tr.

Mein Gespann,

Stute und **Wallach,** braun, 6 Zoll, **ein leichter offener Wagen, ein Coupé,** sowie **2 Kummetgeschirre** und **zwei Sielen** versetzungshalber zu verkaufen.

Landrath **von Miesitscheck,** **Thorn.**

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Johanni-Roggen mit **Vicia villosa** (Winter-Wicken).

Senf, Buchweizen u. s. w.

offerirt **H. Safian.**

Ein Rittergut,

1 Stunde ab Danzig, an der Bahn und Chaussee, von 500 Morgen inkl. 50 Morgen schönen Wiesen, sehr guten, fast neuen Gebäuden mit herrschaftlichem Wohnhause, Garten und Park, mit sehr guter Ernte und Inventar ist todesfallhalber für 66000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 43.

Ein Barbiergeschäft

nebst **Einrichtung und guter Kundschaft** in einer kleinen Stadt Westpreußens ist von sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter **A. K.** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen

sucht sogleich **Stellung** als Verkäuferin. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Malergehilfen

finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

Malergehilfen

werden verlangt.

B. Suwalski, Malermeister.

Malergehilfen

verlangt Jaeschke, Bäckerstraße.

1—2 Schneidergesellen,

die a. a. Uniformarb. geübt sind, finden Beschäftigung b. **Otto Wothe,** Jakobs-Vorstadt.

Ein Lehrling anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, kann sich melden bei

P. Begdon. Gerechtestraße 7.

Zwei Lehrlinge von sof. gesucht.

A. Goldenstern, Kupferschmiedemstr., **Thorn.**

Im Neubau Schulstr. 10/12 sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Eine gute, helle **Tischlerwerkstatt** mit Wohn. v. 1. Oktbr. z. v. Bäckerstraße 3.

2 schön möbl. Zimm. a. d. Brombg. Vorst. Nr. 104, nahe Ziegelei, v. sofort billig zu verm.

Im Neubau Bromberg. Vorstadt, **Mellienstraße 102,** ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zim. u. Zubeh., 1. Etage 7 Zim., Zubeh. u. Garten, m. auch oh. Pferdestall v. 1. Oktober z. verm. Näheres daselbst.

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer Culmerstraße 20 III, sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör Waldstraße 74 I, hat zu vermiethen **H. Nitz,** Culmerstr. 20.

Eine herrschaftl. Wohn., 5 Zim. nebst Zubeh., Pferdest., Wagenremise, vom 1. Oktobr. zu vermiethen. **J. Hass,** Brombergerstr. 89.

Sonntag den 12. Juli cr.:

Erstes Sommerfest

des

Krieger-Vereins Grabowitz.

Festplatz: **Bilitz-Grabowitz.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Concert und Tanz.

Eintritt: 1 Person 50 Pf. Familie 1 Mark.

Der Vorstand.

Schützenhaustheater.

Mittwoch und Donnerstag

das reizende Lustspiel

Zwei glückliche Tage

von Schönthan-Kadelburg.

Die Direktion.

Achtung!

Der Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen für das

Schützenhaus-Theater

befindet sich von heute ab bei Herrn F. Duszynski.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

frische Waffeln.

Täglich:

Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.

Thalgarten. **Heute Mittwoch:**

Krebssuppe

von 6 Uhr abends

bei **Albert Reszkowski.**

Ein möblirtes Zimmer mit Pension für 2 Herren sof. zu verm. Preis 100 Mark pro Monat für 2 Herren. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine kleine Wohnung Altst. Markt 17 zum 1. Oktober zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Brauerstr. 1. **Robert Tilk.**

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Pferdestall und Remise z. v. Gerstenstr. 13.

Ein Laden mit Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **Gr.-Mocker, Mauerstr. 13.** **Mielczarski.**

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Strobandstraße 12 ist die **Schlosserei** nebst Wohn. vom 1. Oktober zu verm.

Neustädt. Markt 20

sind eine Wohnung, sowie mehrere Zimmer, zu Bureaux geeignet, v. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. bei Frau Wesemeier, 1 Tr.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski. Elisabethstr. 1

Eine Wohnung,

5 große Zimmer, Entree u. großem Zubehör ist billig per 1. Oktober zu **vermiethen,** auf Wunsch Pferdestall. Zu erfragen in der **Theehandlung, Brückenstraße 28.**

Die 2. Etage Altstädter Markt 17 zum 1. Oktober zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

1 Wohnung, 2. Etage v. 8 Zim. u. Zubeh. versetzungshalber vom 1. Oktbr. zu verm. **Altstädt. Markt 16. W. Busse.**

Die von Herrn Hauptmann **Latzel** innegehabte Wohnung ist sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

M. Spiller, Mellienstraße 91.

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 6, I.**

Die von Herrn Amtsrichter **Wilde** innegehabte 2. Etage **Coppernikusstraße Nr. 39,** best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist versetzb. sofort oder zum 1. Okt. m. a. o. Pferdestall z. v. Zu erfr. bei **J. Kwiatkowski** Gerechtestr. 30.

2 kl. freundl. möbl. Stübchen zu vermiethen Strobandstr. 22, II. Preis 18 M. mit Kaffee.

Sep. a. Garten gel. möbl. Zimm. ev. m. Burschengel. z. v. Schloßstr. 4.

Gut m. Wohn. mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Neustädt. Markt 20, I.**

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte

1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
August	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 158 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 8. Juli 1896.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. Juli. (Verschiedenes.) Die durch Versetzung der Lehrer Herren Schült-Skompe und Wichert-Elisenau an die Stadtschule zu Culmsee erledigt gewesenen Lehrerstellen sind den Schulamtskandidaten Herren Hasse und Dahlke übertragen worden. — Verunglückt ist auf dem Gute Nawra der Schäferknecht Stalkowski. Er war auf dem Boden damit beschäftigt, Streustroh für die Schafe hinabzuwerfen, hierbei that er einen Fehltritt und stürzte aus ziemlich beträchtlicher Höhe herab, besinnungslos blieb er unten liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte nicht unbedeutende innere Verletzungen fest. — An Stelle des von Nawra nach Wymislowo verzogenen früheren Oberinspektors, jetzigen Gutsbesitzers Herrn Roman ist der jetzige Oberinspektor Herr von Zychlinski zum stellvertretenden Gutsvorsteher ernannt und bereits vereidigt worden. — Herr Postassistent Weinert ist von Nawra nach Briesen versetzt worden. — Der für die Bienen so günstige Monat ist vorbei, ohne die Hoffnungen der Imker erfüllt zu haben. Der nasse, kalte Mai ist nicht so ohne Einfluß geblieben. Bienenwirthe haben von 30 Körben höchstens 4—6 Schwärme erhalten. Auch ist wenig eingetragen worden.

Dt. Krone, 3. Juli. (Ein vorgeschichtliches Gräberfeld) ist im äußersten Westen des Kreises Deutsch-Krone, nahe jener Ecke, wo Westpreußen mit Pommern und Brandenburg zusammenstößt, entdeckt worden. Es liegt auf einem flachen schmalen Höhenrücken, welcher heute von einem Torfmoor und nassen Wiesen umsäumt wird, aber ehedem eine Halbinsel in dem einst viel größeren Lobitzsee bildete. Der Besitzer der Feldmark, Kassahnke-Alt-Lobitz, hatte schon früher beim Pflügen einzelne Gräber angetroffen und eine Urne daraus sorgfältig in seinem Hause aufbewahrt. Auf die Kunde hiervon erschienen aus Märk. Friedland der Gendarm Basler und Kantor Schulz auf der Fundstelle. Nachdem sie sich von der Wichtigkeit der ausgegrabenen Alterthümer überzeugt hatten, statteten sie dem westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig Bericht ab. Bald darauf wurde das Gelände durch dieses planmäßig untersucht, und es ergab sich dabei, daß ursprünglich wohl an dreißig Gräber dort bestanden haben mögen. Dieselben zeichnen sich durchweg durch sehr geringe Dimensionen aus und enthalten nur je eine oder zwei Urnen, auf welche oben ein schalenförniger Deckel gestülpt war. Daneben kamen auch einige kleine vasenförmige Gefäße mit Stöpseldeckel, anscheinend Kinderurnen, vor. Eins von ihnen enthielt zwischen der Knochenasche eine eiserne Schwanenhalsnadel mit Bronzeknopf. Es ist anzunehmen, daß dieser kunstvoll gefertigte Gegenstand keine einheimische Arbeit, sondern einen Handelsartikel damaliger Zeit aus dem Süden darstellt. Gutsbesitzer Kassahnke hat die Funde als Geschenk dem Provinzialmuseum in Danzig überwiesen.

Tuchel, 5. Juni. (Gauturnfest.) Der nordwestliche Turngau der Provinz veranstaltet am 9. August cr. hierselbst sein diesjähriges Gauturnfest, zu welchem ca. 300 Turner aus den Städten Konitz, Schlochau, Flatow, Zempelburg, Vandsburg, Pr. Friedland, sowie aus Prechlau erwartet werden. Der hiesige Männer-Turnverein beabsichtigt das gedachte Fest besonders feierlich zu veranstalten, auch wird zum Zwecke der Ausschmückung der Stadt von den städtischen Körperschaften die Bewilligung einer angemessenen Beihilfe erhofft. Die Festrede hat Herr Bürgermeister Wagner übernommen.

Rosenberg, 4. Juli. (Begnadigung.) Der früher auf dem hiesigen Magistratsbureau beschäftigt gewesene Bureaugehilfe Gustav Meincke, der im März d. J. wegen Unterschlagung von etwa 400 Mk. städtischer Gelder zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, ist begnadigt und gestern aus der Haft entlassen worden.

Freystadt, 2. Juli. (Schlimme Folgen von Anwendung von Karbol.) Sehr häufig und allgemein wendet man bei gewissen Krankheiten und leichten Verwundungen sogenannte Hausmittel an; zu letzteren rechnet man auch bereits die in jüngster Zeit sehr in Aufnahme gekommene Karbolsäure oder Karbolwasser. Der Böttchermeister L. hierselbst verwundete sich vor einigen Tagen das Gelenk der linken Hand mittels einer Axt und machte sofort Umschläge mit Karbol, die er längere Zeit fortsetzte. Gestern wurde er, wie der „Niederschl. Anz." mittheilt, gewahr, daß die Bewegungsfähigkeit dreier Finger verloren gegangen war; als er den Arzt zu Rathe zog, konstatirte dieser, daß der Nerv, welcher den drei Fingern Bewegungsfähigkeit verleiht, durch die Karbolsäure getödtet worden war. Möge dieser Fall mahnen, Karbol nicht ohne ärztliche Verordnung zu gebrauchen.

Lautenburg, 4. Juli. (Brand.) In dem Dorfe Seeben bei Koschlau brach vorgestern im Schulhause Feuer aus. Dasselbe griff mit großer Schnelligkeit um sich und legte sieben Gebäude in Asche.

Inowrazlaw, 4. Juli. (Wegen fahrlässiger Tödtung) hatten sich in der vorgestrigen Strafkammerverhandlung der Rittergutsbesitzer Max Römer und sein Wirthschaftsinspektor Franz Manthey aus Lonsk zu verantworten. Der Anklage nach war am 25. April d. Js. auf dem Rittergute Lonsk eine Häckselmaschine mit Pferdekraft in Betrieb gesetzt worden. Die Pferde an der Maschine leitete die 18jährige Antonie Lewandowski. Das Mädchen kam der Transmissionswelle zu nahe, diese packte sie an den Kleidern und schleuderte sie einige Male um das Rad, was den sofortigen Tod der L. zur Folge hatte. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, daß sie die gesetzlichen Vorschriften und die Vorsicht außer Acht gelassen haben, indem sie während des Betriebes der Maschine die Transmissionswelle ohne Bedeckung gelassen und somit den Tod der L. verschuldet haben. Der erste Angeklagte beweist seine Unschuld dadurch, daß er wegen langjähriger Kränklichkeit die Hofverwaltung und namentlich die Verantwortung beim Betriebe der Maschinen seinem Inspektor, dem zweiten Angeklagten, der schon vier Jahre bei ihm im Dienste stehe, durch einen schriftlichen Revers übertragen habe. Trotzdem er sich um die Außenwirthschaft wenig gekümmert, habe er dennoch seine Leute fast täglich ermahnt, bei den Maschinen nur recht vorsichtig zu sein. Der zweite Angeklagte stimmt den Ausführungen des ersteren bezüglich der Aufsicht vollständig zu. Des Weiteren behauptet er, daß die Bedeckung der Transmissionswelle ihm kurz vor dem Unglückstage gestohlen worden sei, und daß die verunglückte L. die Weisung gehabt habe, nicht hinter den Pferden zu gehen, sondern auf einem an der Maschine angebrachten Schemel zu sitzen und von dort aus die Pferde zu dirigiren. Der Gerichtshof sprach den Rittergutsbesitzer Römer frei; dagegen wurde der zweite Angeklagte zu sechs Wochen Gefängniß und Tragung aller Kosten verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juli 1896.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Ernst Liedtke aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

Der Rechtskandidat Walter Wehr aus Kensau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

— (Stellenbesetzungen.) Die Wahlen des Pfarrers Herrn Gehrt aus Piasken-Rudnick zum Pfarrer in Kokotzko, Diözese Culm, und des Hilfspredigers Herrn Küßner in Lissewo, Diözese Culm, zum Pfarrer der dortigen neuerrichteten evangelischen Gemeinde haben die Bestätigung des königl. Konsistoriums zu Danzig erhalten.

— (Vorsicht beim Inseriren!) Die größte Sorgfalt muß seit dem am 1. Juli erfolgten Inkrafttreten des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes bei Abfassung von Zeitungsinseraten und sonstigen geschäftlichen Ankündigungen beobachtet werden. Wer in öffentlichen Bekanntmachungen über die Beschaffenheit, Herstellungsart und Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß des Verkaufs unrichtige Angaben thatsächlicher Art macht, die den Anschein eines besonderen günstigen Angebots hervorrufen sollen, kann mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. belegt werden. Die bisher üblichen Reklameformen wie „Vollständiger Ausverkauf", „Ohne Konkurrenz am Ort", „Noch nie dagewesene günstige Einkaufsgelegenheit", „Wegen Aufgabe des Geschäfts" u. s. w. werden demnach durchaus zu vermeiden sein, wenn sie den thatsächlichen Verhältnissen nicht vollständig entsprechen. Die Behörden selbst werden ja allerdings nicht immer in der Lage sein, derartige Uebertretungen in jedem einzelnen Falle festzustellen und zur gerichtlichen Bestrafung zu bringen. Sie werden aber voraussichtlich von privaten Seiten vielfache Unterstützung finden.

— (Zur Warnung für Radfahrer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurden kürzlich von der Strafkammer in Glogau zwei Grünberger Radfahrer, welche mehrere Personen überfahren hatten, zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte nur eine Geldstrafe von 30 Mk. beantragt, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freiheitsstrafe. — Eine schwere Strafe ist in Berlin über einen Radfahrer verhängt worden, der eine Frau angefahren und diese an der Hand erheblich verletzt hatte. Er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

— (Zum Holzverkehr.) Die Nachfrage bleibt rege, doch halten Käufer der hohen Preise wegen, die Verkäufer stellen, noch immer mit Einkäufen zurück. Verkäufer glauben die hohen Preise zu erzielen, da voraussichtlich nicht soviel Holz herunterkommen wird, als bisher angenommen wurde. Die Zollbehörde hält streng darauf, daß die Traften sofort nach ihrer zollamtlichen Abfertigung das hiesige Zollrevisionsgebiet verlassen. Den Traften gehen dadurch die sicheren Anlegeplätze an der Bazarkämpe verloren, und da unterhalb Thorn in nächster Nähe der Stadt nur wenige sichere Anlegestellen für Holz sind, schwimmen viele Hölzer gleich nach der zollamtlichen Abfertigung nach Schulitz, wo sie Schutz finden und Spediteure ihre Ueberwachung übernehmen. Das Thorner Geschäft leidet selbstredend hierunter.

— (Offene Stellen.) Bürgermeister in Kirn, 7500 Mk. Gehalt, Meldungen bis 15. Juli cr. an den Beigeordneten C. F. Simon. — Bürgermeister in Labischin, 5514 Mk. Gehalt, Meldungen bis 20. Juli cr. an Adolph Wrzeszinski. — Erster Amtssekretär beim Amt Altenhagen bei Hagen, 2000—2800 Mk. Gehalt, Meldungen bis 15. Juli cr. an den kommissarischen Amtmann Wortmann. — Juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat in Posen, 3000 Mk. Gehalt, Gerichts- oder Regierungsassessoren wollen Meldungen bis 10. Juli cr. an den Magistrat einreichen. — Polizeikommissar beim Magistrat in Wehlheiden bei Kassel, 2000 Mk. Gehalt einschließlich Wohnungsgeldzuschuß, Meldungen bis 15. Juli cr. an den Bürgermeister Wittrock. — Polizeibureauassistent beim Magistrat in Oppeln, 1200 Mk. Gehalt, Meldungen baldigst an den Magistrat.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Schulen und Institute sollen demnächst 1124 Rm. Kiefern-Kloben und zwar 774 Rm. aus Barbarken und 350 Rm. aus Olleck angefahren werden.

Die Anfuhr soll in schriftlicher Submission vergeben werden, und ersuchen wir, verschlossene Angebote pro 4 Rm. (1 Klafter) auf das ganze Quantum bis zum **Mittwoch den 8. Juli vorm. 11 Uhr** im Bureau I unseres Rathhauses abgeben zu wollen.

Die Anlieferungsbedingungen können im Bureau I vorher eingesehen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am Mittwoch den 8. Juli 12 Uhr mittags im Oberförster-Dienstzimmer des Rathhauses in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn den 30. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Staatliche Fortbildungsschule.

Nach einer Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder können in Zukunft nur solche jungen Leute von dem Besuche der staatlichen Fortbildungsschule auf ihren Antrag befreit werden, welche den Lehrkursus der **Ober**klasse (**nicht** Klasse I) dieser Schule mit Erfolg durchgemacht haben.

Thorn den 1. Juli 1896.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 u. 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes Folgendes verordnet:

§ 1. In und vor den Schaubuden, Karussels, Schießbuden u. s. w. auf dem Grabenterrain darf Musik und anderes mit Instrumenten jeder Art hervorgebrachtes Geräusch, wie Pfeifen, Läuten, Hornsignale, Rufe durch Sprachrohre 2c., nur an den Tagen stattfinden, an welchen in Thorn Jahrmärkte abgehalten werden, sowie in der Zeit vom 15. bis 31. Juli in den Nachmittagsstunden von 4 bis 10 Uhr.

§ 2. Besonders lauter und nervenangreifender Lärm, wie Torpedo-Pfeifsignale 2c. ist überhaupt verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Thorn den 4. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Kind (Knabe) für eigen abzugeben.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,
alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialiengeschäft L. Bock,
Thorn, am Kriegerdenkmal.

Der vorgerückten Saison wegen
verkaufe eben aus Arbeit gekommene, elegante
Wasch-Kostumes
zu sehr billigen Preisen.
M. Chlebowski.



Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

W. Zielke

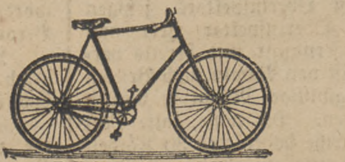
empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.



Fahrräder,

beste bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von **Decken, Schläuchen,** sowie sämmtlichen anderen **Zubehörtheilen.** Fahrunterricht wird gratis ertheilt.

Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.

Formulare
zu
Nachlaßverzeichnissen
sind vorräthig
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ziegel- u. Dachsteine

in rother Farbe (Maschinenarbeit) offerirt
Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte
Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind **2 Pferdeställe mit heizbarer Burschenstube,** Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen bei **Körner**, Thurmstraße.

Balkon-Wohnung, 3 gr. helle Zim., helle Küche, Korrid., 1 Trep., Aussicht Weichs., 450 Mk., **Bankstraße 2.** Zu erfragen bei Töpfermeister **Barschnick.**

Ein möbl. Vorderzimm. für 2 Herren mit Pens. billig zu verm. Seglerstr. 17, II.

Eine Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, zu verm. **Fr. Petzolt,** Coppernikusstr 31.

Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.

Wohnung von 2 u. 3 Zimmern u. Zubeh. vom 1. Oktober 1896 zu vermiethen. **J. Murczynski.**

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

2 möbl. Zim. m. Burschengelaß z. v. Bankstr. 4.

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange. Schillerstraße Nr. 17.

Gerstenstraße 16

die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, im ganzen auch getheilt, zu vermieth. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

1 Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Klosterstraße 11. **W. Busse.**

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 18, ist eine herrschaftl. Wohn. 2. Etg., best. a. 7 Zim., Erker u. Zubeh., mit auch ohne Pferdestall u. Wagenremise, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Laden von sofort zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

Gesucht von sofort auf längere Zeit
2 Zimmer,
möblirt oder unmöblirt.
Offerten mit Preisangabe unter **K. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer, Kab., a. W. Burschengelaß. **Schillerstraße 8, III.**

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

Versetzungshalber ist die **Wohnung,** die Herr Oberst **Hardegg** bewohnt, zu vermiethen. **Schulstraße 19, 1. Etage.**

1 gr. möbl. Vord.-Z. ist an 1 oder 2 Herren mit a. ohne Pens. z. v. Bachestr. 10, pt.

1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. Frohwerk. Elisabethstraße 6.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.